



Globale Verantwortung

Arbeitsgemeinschaft für Entwicklung und Humanitäre Hilfe
Austrian Platform for Development and Humanitarian Aid

Global
Responsibility

Apollogasse 4/9 • A - 1070 Wien
Tel +43.1.522 44 22-0 • Fax +43.1.522 44 22-10
office@globaleverantwortung.at • www.globaleverantwortung.at

Herrn Bundesminister
Sebastian Kurz
Bundesministerium für Europa,
Integration und Äußeres
Minoritenplatz 8
1014 Wien

Wien, 18. September 2015

● UN-Gipfel für Nachhaltige Entwicklung: Zivilgesellschaftliche ● Anliegen und die Umsetzung in Österreich

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

Vom 25. bis 27. September 2015 findet der UN-Gipfel für Nachhaltige Entwicklung in New York statt, bei dem die neuen Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDGs) beschlossen werden. Unter dem Titel „Transforming our world: The 2030 Agenda for Sustainable Development“ werden universelle Ziele beschlossen werden, die ein besseres Leben für alle Menschen innerhalb der planetarischen Grenzen ermöglichen sollen. Der Beschluss der neuen Agenda ist der Startpunkt, **neue Maßnahmen zu setzen, um die Ursachen von Armut, extremer Ungleichheit sowie Umweltzerstörung und Klimawandel zu bekämpfen.**

Mit Ihrer Teilnahme am Gipfel bekräftigen Sie, dass auch Österreich einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Ziele leisten wird. In diesem Sinne möchten wir an Sie als Regierungsmitglied appellieren, sich sowohl beim Gipfel als auch in Österreich für eine ehrgeizige und **umfassende Implementierung der nachhaltigen Entwicklungsziele in allen notwendigen Politikbereichen** einzusetzen.

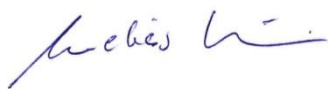
Um die Visionen der Agenda 2030 Realität werden zu lassen, sind **mutige und transformative Schritte notwendig**, die das Wohlergehen aller Menschen und des Planeten ins Zentrum stellen. Dafür bedarf es der **Entwicklung nachhaltiger ökonomischer Alternativen** wie einer kohlenstoffarmen Wirtschaft, **umfassender Fortschrittsmessung**, die nicht nur auf Wachstum beruht, und eines **besonderen Augenmerks auf Inklusion benachteiligter Bevölkerungsgruppen**, um dem Motto der SDGs „Leave no one behind“ gerecht zu werden. Die Österreichische Bundesregierung hat dabei die große Chance – zusammen mit anderen EU-Staaten – eine Vorreiterrolle einzunehmen.

Als Dachverbände für Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe möchten wir Sie ersuchen, folgende Aspekte bei der Implementierung der Agenda auf regionaler, nationaler, europäischer und internationaler Ebene zu berücksichtigen:

- 1) Alle relevanten AkteurInnen müssen anerkennen, dass es sich um eine universelle, unteilbare Agenda handelt, die für alle Länder und alle Ziele gilt und daher Österreich in seinem internen wie internationalen politischen Handeln betrifft. Die Bundesregierung muss sicherstellen, dass alle staatlichen AkteurInnen zur Umsetzung der universellen, unteilbaren Agenda beitragen sowohl beim internen als auch beim internationalen politischen Handeln.
- 2) Ein nationaler Umsetzungsplan mit klar definierten Verantwortlichkeiten auf Bundes-, Länder und Gemeindeebene, Koordinationskompetenz, Zeitplan und Bereitstellung der nötigen finanziellen und nicht-finanziellen Mittel zur Umsetzung muss umgehend erstellt werden.
- 3) Da die Aktionsfelder und Ziele eng miteinander verwoben sind, ist besonderes Augenmerk auf Kohärenz zwischen den Aktivitäten in den unterschiedlichen Politikbereichen zu achten. Dabei sind alle drei Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung – ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit – zu berücksichtigen. Dafür braucht es wirksame Abstimmungsmechanismen zwischen den einzelnen AkteurInnen.
- 4) Um die notwendige breite Unterstützung für diese Agenda in Politik und Gesellschaft zu erreichen, sind größtmögliche gemeinsame Anstrengungen für die Kommunikation und Anregung des Diskurses zur 2030 Agenda anzustreben.
- 5) Die sinnvolle Partizipation der Zivilgesellschaft und anderer relevanten Gruppen muss auf allen Ebenen gewährleistet werden, um deren Mitgestaltung von Strategie bis Umsetzung und Überprüfung auf nationaler, Länder- und lokaler Ebene sicherzustellen.
- 6) Damit die 2030 Agenda besser ins öffentliche Bewusstsein gelangt, braucht es eine Verpflichtung zur Rechenschaft gegenüber Parlament und Öffentlichkeit durch transparente öffentliche Darstellung der Ausgangslage und Fortschritte (z.B. über eine offizielle Website).

Wir hoffen Ihnen mit unseren Anregungen bei der erfolgreichen Implementierung behilflich sein zu können, freuen uns auf einen konstruktiven sowie zielführenden Dialog im Sinne der Agenda und auf eine gemeinsame Umsetzung der Ziele für Nachhaltige Entwicklung in Österreich.

Mit freundlichen Grüßen,



Mag.^a Annelies Vilim
Geschäftsführerin
AG Globale Verantwortung



Ing. Heinz Hödl
Geschäftsführer
Koordinierungsstelle der Österreichischen
Bischöfskonferenz für internationale
Entwicklung und Mission (KOO)